

Ein Konzept für Jugendpartys im öffentlichen Raum entwickeln und erproben - Evaluation der Munich Urban Celebrations MUCs

Ein Konzept für Jugendpartys im öffentlichen Raum entwickeln und erproben

Antrag Nr. 20-26 / A 03576 von der Fraktion Die Grünen - Rosa Liste, SPD / Volt - Fraktion,

CSU mit FREIE WÄHLER, Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI, Fraktion

ÖDP/München-Liste, FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

vom 25.01.2023, eingegangen am 25.01.2023

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 17975

Beschluss des Sozialausschusses vom 29.01.2026 (VB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zum beiliegenden Beschluss

Anlass	Antrag Nr. 20-26 / A 03576 von der Fraktion Die Grünen - Rosa Liste, SPD / Volt - Fraktion, CSU mit FREIE WÄHLER, Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI, Fraktion ÖDP/München-Liste, FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion vom 25.01.2023, eingegangen am 25.01.2023
Inhalt	Zusammenfassung, Fazit und weiteres Vorgehen, zum Konzept für Jugendpartys im öffentlichen Raum „Munich Urban Celebrations“ (MUCs)
Gesamtkosten / Gesamterlöse	- / -
Klimaprüfung	Eine Klimaschutzrelevanz ist gegeben: Nein
Entscheidungs-vorschlag	Das beauftragte Konzept für Jugendpartys im öffentlichen Raum wurde entwickelt und erprobt und mit seinen Herausforderungen dargestellt. Das Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration wird beauftragt, das Konzept in der dargestellten Weise anzupassen und dem Stadtrat die Ergebnisse der Umsetzung 2029 vorzulegen.
Gesucht werden kann im RIS auch unter	Jugendpartys, nicht-kommerzielle Partys, Freiflächen, Nachtleben, öffentlicher Raum, Kollektive, Subkultur
Ortsangabe	Schneckenplatz (am Bavaria Park) Fröttmaninger Berg Neuhofener Berg Bavaria Unterführung

**Ein Konzept für Jugendpartys im öffentlichen Raum entwickeln
und erproben - Evaluation der Munich Urban Celebrations MUCs**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 17975

10 Anlagen

Beschluss des Sozialausschusses vom 29.01.2026 (VB)

Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag der Referentin	3
1. Management Summary	3
2. Ausgangslage	4
3. Konzeptentwicklung des Pilotprojekts Munich Urban Celebrations (MUCs).....	4
4. Rahmenbedingungen.....	5
5. Flächen	6
5.1 Flächensuche.....	6
5.2 Kriterien der Flächenauswahl	6
5.3 Ausgewählte Flächen	6
5.3.1 Fröttmaninger Berg – BA 12	6
5.3.2 Schneckenplatz – BA 8.....	7
5.3.3 Neuhofener Berg – BA 19	7
5.3.4 Testfläche Bavaria Unterführung.....	7
6. Förderung	8
7. Diversität und Awareness.....	8
8. Ergebnisse der Nutzer*innenenumfrage am Ende des Pilotzeitraums zum Thema Nachtleben.....	9
9. Empfehlungen aufgrund der bestehenden Herausforderungen	9
9.1 Fortlaufende Prüfung von neu vorgeschlagenen Flächen, sowie Neubewertung bereits geprüfter Flächen (Outdoor und Indoor).....	9
9.2 Durchführung von Testveranstaltungen zur Evaluierung geeigneter Flächen	10
9.3 Umgang mit erhöhtem Lärmaufkommen bei einer MUC.....	10
9.4 Zukünftiges Antragsverfahren	10

9.5	Aufbau einer zentralen Plattform auf muenchen.de (ab voraussichtlich 2027).....	11
9.6	Fortsetzung der Workshop-Reihe zum Wissenstransfer.....	11
9.7	Broschüre „Wie veranstalte ich?“	11
9.8	Infrastrukturausbau	11
10.	Klimaprüfung	11
11.	Behandlung eines Stadtratsantrages.....	12
12.	Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten.....	12
II.	Antrag der Referentin	13
III.	Beschluss.....	13

Antwortschreiben final im RIS zum Fröttmaninger Berg	Anlage 1
2025-08-18_Stellungnahme_MONA_InsanShow_RKU final	Anlage 2
Ergebnis Testveranstaltung am Fröttmaninger Berg	Anlage 3
Auswertung Fragebogen Münchner Nachtleben und MUCs	Anlage 4
MoNa_Workshop_Kollektive_2025	Anlage 5
Ein Konzept für Jugendpartys im öffentlichen Raum entwickeln und erproben, Antrag Nr. 20-26 / A 03576 von der Fraktion Die Grünen - Rosa Liste, SPD / Volt - Fraktion, CSU mit FREIE WÄHLER, Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI, Fraktion ÖDP/München-Liste, FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion	Anlage 6
Stellungnahmen der Fachstellen	Anlagen 7-10

I. Vortrag der Referentin

1. Management Summary

Mit dem Antrag Nr. 20-26 / A 03576 vom 25.01.2023 wurde das Sozialreferat, Fachstelle Moderation der Nacht (MoNa) beauftragt, ein Konzept für Jugendpartys im öffentlichen Raum nach dem erfolgreichen Zürcher Modell zu entwickeln und zu erproben (vgl. Anlage 6). Ziel des Projekts ist es, Freiräume für selbst organisierte Feiern junger Erwachsener zu ermöglichen, da junge Menschen in der Stadt keine geeigneten Flächen finden, um nicht kommerzielle Partys genehmigen zu lassen oder am Genehmigungsverfahren scheitern. Insbesondere für die ungenehmigten Veranstaltungen von Kollektiven sollen genehmigte Alternativen entstehen. Diese Problemlage besteht deutschlandweit - sie spitzt sich in einer teuren Stadt wie München, in der ein sehr hoher Druck auf Raum und Flächen besteht, zu.

Für die Entwicklung des Konzepts der Munich Urban Celebrations (kurz: MUCs) wurde das Fachwissen des „Runden Tisches Nachtleben“ miteinbezogen und eng mit dem Kreisverwaltungsreferat, dem Referat für Klima- und Umweltschutz, dem Jugendkulturwerk, dem Feierwerk/Fachstelle Pop sowie weiteren beteiligten Stellen zusammengearbeitet. Nach der Prüfung von 120 Flächen konnten nur drei Testflächen identifiziert werden, von denen eine Fläche für Veranstaltungen bis zum nächsten Morgen als geeignet eingestuft wurde. Mit diesen Flächen und definierten Rahmenbedingungen fand der Testlauf statt.

Zur Bekanntmachung des Projekts gab es seit 2023 in jedem Jahr eine öffentliche Auftaktveranstaltung sowie Informationen zum Projekt über den MoNa-Instagram Kanal. Zusätzlich wurde Informationsmaterial per Mail an alle Stellen aus dem städtischen Netzwerk von MoNa geschickt, die mit jungen Erwachsenen arbeiten. Auch Studierende wurden eingeladen sowie die Kollektive über den eigenen MoNa-Verteiler und über Gruppen der Kollektive in Messengern. Des Weiteren wurden die Informationen über die MoNa-Gremien („Runder Tisch Nachtleben“, „Awareness und Sicherheit im Münchner Nachtleben“, Gremium U18) verteilt mit der Bitte um Weiterleitung an deren eigene Verteiler.

Die Rückmeldung junger Menschen zum Pilotprojekt waren sehr positiv, vor allem die Tatsache, dass die Bedarfe junger Menschen gesehen und ernst genommen werden. Die Bewerbungs- und Reservierungszahlen zeigen aber auch, dass ein solches Angebot Zeit erfordert, um sich zu etablieren. Zudem sind die MUCs mit Kosten verbunden, die beim ungenehmigten Veranstalten nicht anfallen. Dies bedeutet ein finanzielles Risiko für die jungen Veranstaltenden und erschwert die Teilnahme an den MUCs, ohne den Bedarf in Frage zu stellen: Eine vor kurzem durchgeföhrte Umfrage zum Thema Nachtleben und Munich Urban Celebrations, die sich an die Zielgruppe richtete, hat den großen Bedarf an Freiräumen für nicht kommerzielle Veranstaltungen nochmals bestätigt (siehe Anlage 4).

Eine Veranstaltung mit Genehmigung bedeutet immer ein Mehr an Vorplanung, auch hinsichtlich der Festlegung eines konkreten Datums. Junge Menschen agieren in der Regel eher dynamisch und spontan. Hinzu kommt, dass bei Outdoor-Veranstaltungen eine große Abhängigkeit von der Wetterlage besteht.

Aufgrund unterschiedlicher Faktoren wie z. B. Wetter und finanzielle Möglichkeiten waren nicht alle angebotenen Termine belegt. Der Wissenstransfer und die Ermächtigung der jungen Menschen, selbst Verantwortung zu übernehmen, lohnt aber den Aufwand des Anschubs. Die MUCs sind ein wichtiges Signal der Stadt zum Thema Feiern im öffentlichen Raum.

Für die nächsten Jahre ist geplant, ein Online-Genehmigungsverfahren mit Frage-Antwort-Bereich, Information und Auswahl der verfügbaren Flächen sowie dem Genehmigungsantrag selbst zu schaffen. Ein vereinfachtes und transparentes Genehmigungsverfahren fördert eine gezielte Kommunikation, um damit eine größere Bekanntheit zu erlangen und eine diverse und inklusive Zielgruppe besser zu erreichen. Dies soll durch gezielte Werbung vor allem auf Instagram und durch die Website umgesetzt werden.

Da MoNa ab 2026 kein Budget mehr hat, um Veranstaltende z. B. durch die Finanzierung von Toiletten zu unterstützen, wird es schwieriger für die Veranstaltenden eine MUCs durchzuführen.

Es sollen geeignete Flächen gesichert und verstetigt werden sowie eine kontinuierliche Prüfung neuer Orte stattfinden. Orte, die sich in der Vergangenheit für Veranstaltungen bewährt haben und traditionell (genehmigt und ungenehmigt) bespielt werden, sollen bei der Prüfung berücksichtigt werden. Bei als geeignet eingestuften Flächen, die positiv geprüft wurden, empfiehlt MoNa, diese Flächen im Flächennutzungsplan entsprechend einzutragen und damit langfristig abzusichern. Kriterien, die die Nutzung definieren, können in einer Arbeitsgruppe zusammen mit dem Baureferat (BAU), Kreisverwaltungsreferat (KVR) und dem Referat für Klima- und Umweltschutz (RKU) entwickelt werden.

Die Flächenprüfung ist als kontinuierlicher Prozess anzulegen. Es wäre sehr zu begrüßen, dass diese Art des Freiraums für die Nachtkultur (Indoor oder Outdoor) schon in der Planung neuer Stadtteile Berücksichtigung findet, da ein Fehlen dieser Flächen zu Nutzungs-konflikten im öffentlichen Raum und einer hohen Beschwerdelage führen kann. Eine nachträgliche Integrierung ist mit erhöhten Herausforderungen und Kosten (z. B. Immissions-schutz, bauliche Anpassungen) verbunden.

2. Ausgangslage

In einer dichten Großstadt gibt es ein ständiges Aushandeln von Interessen und sich teilweise entgegenstehenden Bedürfnissen. Die Diskussionen und die Konflikte um belebte Plätze sind in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen.

Nach Rückmeldungen aus der jungen Szene fehlt es in München an geeigneten Flächen für nicht kommerzielle Veranstaltungen, die einen niederschwülligen Zugang zu Musik und Kultur im öffentlichen Raum ermöglichen. Somit ist es für junge Künstler*innen, potenzielle Veranstalter*innen und junge Erwachsene schwer, Raum für Experimente zu finden, welche die kulturelle Vielfalt und das gesellschaftliche Miteinander stärken. Solche Orte dienen auch der Identifikation und Gemeinschaft, insbesondere für Menschen aus Randgruppen.

Darüber hinaus können diese Flächen den öffentlichen Raum als Ort der Demokratie, Begegnung und kultureller Entfaltung stärken. Junge Erwachsene werden durch zur Verfügung gestellte Freiräume und der daraus resultierenden Aneignung und Gestaltung des Stadtraums für stadtpolitische Themen sensibilisiert und die Mitbestimmung an der Stadtentwicklung wird gefördert.

3. Konzeptentwicklung des Pilotprojekts Munich Urban Celebrations (MUCs)

Die Fachstelle MoNa arbeitet seit 2023 an der Konzeptentwicklung, angelehnt an die Zürcher Jugendpartys. Nachfolgend wird das Münchner Modell skizziert. Bei der Flächensuche und dem weiteren Vorgehen wurde unter anderem der „Runde Tisch Nachtleben“ eingebunden. Zu den festen Mitgliedern dieser Runde gehören das Kreisverwaltungsreferat (KVR), das Referat für Klima- und Umweltschutz (RKU), das Polizeipräsidium München, das Baureferat, Hauptabteilung Gartenbau (BAU-G), Kreativ München (KUK), die Gleich-

stellungsstelle (GST), das Stadtjugendamt (Jugendkulturwerk und Fachsteuerung Street-work), die Innenstadt-Bezirksausschüsse (BAs), der Verband der Münchner Kulturveranstaltenden (VDMK), der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband e.V. (Dehoga), der Kreisjugendring (KJR), das Feierwerk/Fachstelle Pop, Condros e.V., Common Ground (Kollektive), und weitere. Der Austausch in diesem Gremium ermöglicht eine umfassende Berücksichtigung der Interessen aller Beteiligten, einschließlich Anwohner*innen, Veranstalter*innen und der Stadtverwaltung.

Um ein geeignetes Konzept zu entwickeln, hat sich MoNa mit anderen Städten, die bereits funktionierende Freiflächenkonzepte für junge Erwachsene etabliert haben, ausgetauscht. Hier sind vor allem die Städte Zürich, Freiburg, Jena und Leipzig zu nennen. Zudem stand MoNa im engen Austausch mit der Kollektivszene. Da jede Stadt andere und eigene Voraussetzungen hat, wurde kein Konzept eins zu eins übernommen, sondern aus allen Informationen ein passendes Konzept für München entwickelt, welches im Prozess immer wieder angepasst wurde und wird.

4. Rahmenbedingungen

Nach den ersten Konzeptarbeiten kristallisierten sich folgende Rahmenbedingungen für die MUCs heraus:

- Grundsätzlich herrscht Konzeptfreiheit hinsichtlich Zielgruppe, Musik und ähnlichen Aspekten für die Veranstaltungen, vorausgesetzt, alle gesetzlichen Vorgaben (wie z. B. Jugendschutz, Kunstrechte, Antidiskriminierung) werden eingehalten;
- Veranstaltungen, die ausschließlich dem Zweck der Gewinnmaximierung oder der Werbung dienen, sind nicht zugelassen;
- zur Verfügung stehen drei mögliche Flächen:
 - Stadtbezirk 8 – Schneckenplatz (Bavaria Park)
 - Stadtbezirk 12 – Fröttmaninger Berg
 - Stadtbezirk 19 – Neuhofer Berg
- pro Fläche wurden im Testzeitraum drei Zeitfenster im Jahr angeboten;
- zur Beantragung brauchte es bisher drei verantwortliche Veranstaltende im Alter zwischen 18 und 35 Jahren. Davon musste mindestens eine Person ihren Wohnsitz in München haben; die anderen beiden konnten auch einen Wohnsitz im Landkreis (MVV-Gebiet) haben, da Freundeskreise nicht auf Stadtgrenzen beschränkt sind;
- der Genehmigungsprozess ist seitens des KVR verkürzt auf aktuell vier bis sechs Wochen;
- Unterstützung von MoNa beim Genehmigungsantrag und der Kommunikation mit anderen vom Genehmigungsprozess betroffenen Stellen;
- drei bis vier Toiletten (mindestens eine barrierefrei) wurden von MoNa pro Veranstaltung organisiert und die Kosten übernommen;
- Möglichkeit der kostengünstigen Ausleihe von Technik über das Kulturreferat;
- Vermittlung zum Stadtjugendamt, Jugendkulturwerk für Förderungen der Infrastrukturkosten

5. Flächen

5.1 Flächensuche

Für die Flächensuche wurden die Kollektive eingeladen, Flächen zu nennen, die für sie potenziell interessant wären. Zudem wurde die Liste durch MoNa, das KVR und das RKU erweitert, auch unter der Berücksichtigung von Flächen, die von den Bezirksausschüssen genannt wurden. Insgesamt wurden 120 Flächen auf Ihre Tauglichkeit geprüft. Davon blieben nur drei Flächen übrig, die als geeignet eingestuft wurden, und davon eine, die bis zum nächsten Morgen bespielbar ist. Diese geringe Anzahl zeigt die große Schwierigkeit für junge Erwachsene, Freiräume für sich zu finden.

5.2 Kriterien der Flächenauswahl

Die Auswahl der Flächen erfolgte nach folgenden Kriterien:

- die Stadt ist Eigentümer*in der Fläche
- Nähe zur Wohnbebauung/Anwohnenden und Gegebenheiten der Umgebung
- reguläre Nutzung der Fläche, unabhängig von den MUCs
- Ausschluss von Landschafts- sowie Naturschutzgebieten
- Erfahrungswerte des KVR
- Einschätzung des RKU
- Einschätzung des BAU/Gartenbau

5.3 Ausgewählte Flächen

5.3.1 Fröttmaninger Berg – BA 12

Der Skatepark sowie der Hubschrauberlandeplatz wurden schon vor der Einführung des Pilotprojekts für (Kollektiv-) Veranstaltungen genutzt. Es ist der einzige Ort, an dem eine Veranstaltung bis morgens möglich ist. Aktuell wird der Rahmen, wie lange dort Veranstaltungen stattfinden können, neu ausgehandelt. Infrastruktur mit Strom und Wasser ist nicht vorhanden. Auf Grund der Nähe zur Allianz Arena und einer Kirche ist die Nutzung auf die spielfreie und gottesdienstfreie Zeit beschränkt.

Da es im Jahr 2024 zu unverhältnismäßig vielen Beschwerden bei einer Veranstaltung am Hubschrauberlandeplatz (keine MUCs) kam, fanden 2025 zwei Testveranstaltungen am Skatepark inklusiv Lärmessungen statt, um die Eignung zu prüfen.

Da dieser Standort bisher der einzige Ort ist, der bis in den nächsten Morgen bespielt werden kann, wird er in der Anlage 1 ausführlicher erläutert. Hier fanden zwischen 2023 und 2025 insgesamt vier Veranstaltungen im Rahmen der MUCs statt, da es u.a. wetterbedingte Absagen gab. Zukünftig wird es MUCs Veranstaltungen aus lärmtechnischen Gründen voraussichtlich ausschließlich am Skatepark geben.

Rahmenbedingungen:

- maximal zulässige Anzahl von Personen: 800
- Veranstaltungsende 2023 und 2024 5 bzw. 6 Uhr
- Veranstaltungsende 2025 auf 22 Uhr reduziert

Testveranstaltungen 2025:

- eine Veranstaltung bis 2 Uhr am Folgetag
- eine Veranstaltung bis 5 Uhr Folgetag, mit entsprechendem bassregulierendem Konzept

Aus der Sicht der Fachstelle MoNa kann die Eignung des Ortes mit entsprechenden Rahmenbedingungen nach den durchgeföhrten Testveranstaltungen bestätigt werden (siehe Anlage 2 und 3).

5.3.2 Schneckenplatz – BA 8

Der Schneckenplatz ist zentral gelegen nahe der Theresienwiese. Es gibt regelmäßig unterschiedliche Veranstaltungen für Groß und Klein. Er befindet sich im unmittelbaren Umfeld des Verkehrsmuseums, der Kongresshalle sowie der Kongressbar und des Wirtshauses am Bavariapark. Die Infrastruktur ist hier sehr gut und es gibt die Möglichkeit, einen Zugang zu Strom über die SWM zu beantragen (neben dem Verbrauch fallen hier einmalige Kosten für die Bereitstellung an).

Rahmenbedingungen:

- maximal zulässige Anzahl von Personen: 400
- Veranstaltungsdauer bis maximal 22 Uhr (in Ausnahmefällen bis 23 Uhr möglich, „seltenes Ereignis“);

Es wurde in den Jahren 2023 bis 2024 jeweils eine Veranstaltung durchgeführt. Der zuständige BA 8 hat sich im Juni 2025 für die MUCs ausgesprochen und eine Endzeit von 24 Uhr begrüßt. Ein Test steht hier noch aus.

Nach den bisher durchgeföhrten Veranstaltungen konnte eine Eignung des Ortes, innerhalb des vorgegebenen Rahmens, festgestellt werden und er kann somit etabliert werden.

5.3.3 Neuhofener Berg – BA 19

Der Neuhofener Berg ist für Veranstaltungen bisher nicht erschlossen. In der Vergangenheit gab es hier ein Nachbarschaftsfest. Erfahrungswerte mit Jugendveranstaltungen fehlen. Eine Infrastruktur mit Strom und Wasser ist nicht vorhanden. Der Ort wurde für die MUCs mehrfach angefragt, jedoch wurde nach genauer Prüfung bisher keine Veranstaltung durchgeführt. Die Eignung des Ortes konnte bisher nicht bestätigt werden.

Rahmenbedingungen:

- maximal zulässige Anzahl von Personen: 400
- Veranstaltungsdauer bis maximal 22 Uhr

5.3.4 Testfläche Bavaria Unterführung

Im Jahr 2025 wurde eine zusätzliche Testfläche, die Bavaria Unterführung an der Theresienwiese, gefunden. Vor der offiziellen Integration in das Pilotprojekt ist eine Testung der Eignung geplant. Hierfür wurden Konzepte aus der Kollektivszene angefragt. Eine Vorabprüfung der Konzepte ergab eine Freigabe für den Test durch alle beteiligten Stellen. Um

eine belastbare Einschätzung der Eignung zu erhalten, ist die Erstellung eines begleitenden Lärmprotokolls bei der ersten Veranstaltung geplant.

Auch wenn alle im Rahmen der Vorabprüfung beteiligten Stellen sich für die Veranstaltung ausgesprochen haben, war eine Testveranstaltung 2025 nicht möglich. Es ist geplant diese nachzuholen, sobald die Fragestellungen der Haftung und der Verkehrssicherheit geklärt sind. Je nach Stand ist eine erneute Prüfung der Umsetzungsmöglichkeit im Frühjahr 2026 geplant.

6. Förderung

MoNa hat für alle bisherigen MUCs-Veranstaltungen die Organisation und die Kosten der Toiletten übernommen.

Zudem besteht die Möglichkeit, Unterstützung für die Finanzierung der erforderlichen Infrastruktur beim Stadtjugendamt, Jugendkulturwerk zu beantragen. In diesem Zusammenhang wurden drei Veranstaltungen finanziell, im Förderumfang zwischen 1.700 und 5.900 Euro, unterstützt. Das hat erheblich zur Machbarkeit der Umsetzung beigetragen. Das Stadtjugendamt, Jugendkulturwerk plant, diese Unterstützung auch weiterhin anzubieten, dies ist allerdings abhängig von der jeweiligen Haushaltslage. Daher stellt sich die Frage, wie die junge Szene hier auch zukünftig grundsätzlich verlässlich unterstützt werden kann.

Folgende Fördermöglichkeiten können von den Veranstaltenden geprüft werden:

- Förderung durch das Stadtjugendamt, Jugendkulturwerk
- Veranstaltungszuschuss des Kulturreferats (mit Bewerbungsfrist)
- Munich Music Booster der Fachstelle Pop (mit Bewerbungsfrist)
- Einzelförderung durch einen Bezirksausschuss

Um den genannten Wegfall des Budgets von MoNa auszugleichen, prüft MoNa die Möglichkeit eines Konzepts für Toiletten Sponsoring. Da eine genehmigte Veranstaltung die finanziellen Möglichkeiten der jungen Veranstaltenden meist übersteigt, ist eine dauerhafte und verlässliche finanzielle Unterstützung der Veranstaltungen, erforderlich.

7. Diversität und Awareness

Das Thema Awareness wird in der Regel von den Veranstaltenden aus mitgedacht und ist Bestandteil der meisten Veranstaltungskonzepte. Für den Fall, dass es kein Bestandteil ist, gibt MoNa Kontakte zu bestehenden Awareness-Strukturen weiter. Eine Verpflichtung der jungen Veranstaltenden für Awareness-Konzepte ist geplant, sobald die Stadt München diese für sich verpflichtend umgesetzt hat.

Das Pilotprojekt legte bisher seinen Schwerpunkt auf die Kollektivszene, die sehr vielfältig ist und lautstark Freiräume fordert. Langfristig hat MoNa das Ziel, Vielfalt und Inklusion von Menschen sowie Veranstaltungen zu steigern, v.a. auch durch Stärkung der FLINTA Community. Dabei soll ein breiteres Publikum angesprochen und die Repräsentation der Kollektivszene deutlich verbessert werden.

8. Ergebnisse der Nutzer*innenumfrage am Ende des Pilotzeitraums zum Thema Nachtleben

Um die aktuelle Sicht der jungen Szene auf das Nachtleben und die MUCs zu erhalten, führte die Fachstelle MoNa im Sommer 2025 eine Umfrage durch. Die Ergebnisse heben die Notwendigkeit von selbstorganisierten Experimentierflächen, regelmäßigen Workshops sowie die Förderung von Austausch zwischen der Verwaltung und den Veranstaltern hervor. Die Teilnehmer*innen haben betont, wie wichtig es ist, Umgebungen zu schaffen, in denen junge Menschen ihre Kreativität ohne finanzielle Einschränkungen ausleben können. Die jungen Menschen plädieren für ein inklusiveres Nachtleben in München, wobei der Fokus darauf liegt, vielfältige Stimmen zu unterstützen und eine lebendige Subkultur zu fördern, die zur kulturellen Vitalität der Stadt beiträgt.

In diesem Zusammenhang wird die Bedeutung des Engagements von Freiwilligen für das Nachtleben in München, eine lebendige Subkultur und die Förderung von Kreativität hervorgehoben. Im Gegensatz zu anderen Städten, verfügt München noch über eine vielfältige Clubszene, die jedoch in großen finanziellen Schwierigkeiten steckt und gegen Schließungen kämpft. Der hohe Kostendruck und ein verändertes Weggehverhalten macht es den Clubs in München sehr schwer, kostendeckend zu arbeiten. Die Umfrageteilnehmenden finden, dass eine effektive Kommunikation zwischen den Clubs die Zusammenarbeit verbessern könnte. DJs und Kollektive könnten darüber hinaus innovative Ideen einbringen. Clubs als kulturelle und inklusive Räume zu schützen, wird als wichtiges Ziel gesehen.

Einen Überblick über weitere Ergebnisse der Umfrage finden Sie in Anlage 4.

9. Empfehlungen aufgrund der bestehenden Herausforderungen

Das Ziel des Pilotprojekts war es, Freiräume für junge Erwachsene zu schaffen, um selbstbestimmte, nicht kommerzielle Feiern zu ermöglichen, die Verantwortlichkeit junger Menschen in diesem Bereich zu stärken, ungenehmigte Veranstaltungen zu reduzieren und insgesamt die kulturelle Vielfalt in München zu erhöhen. Durch solche Möglichkeiten wird die Stadt attraktiver für Kreative und Künstler*innen. Die MUCs sollen hierfür eine niedrigschwellige Möglichkeit schaffen. Deshalb plant MoNa folgendes weiteres Vorgehen:

9.1 Fortlaufende Prüfung von neu vorgeschlagenen Flächen, sowie Neubewertung bereits geprüfter Flächen (Outdoor und Indoor)

Die Identifizierung von möglichen Flächen, die den größtmöglichen Freiraum für junge Erwachsene bieten, ist eine kontinuierliche und sehr aufwändige Aufgabe. Für jede Fläche müssen die Rahmenbedingungen definiert werden, einschließlich der maximalen Personenanzahl, der erlaubten Uhrzeiten, der Ausrichtung der Lautsprecher bzw. Anlage sowie der möglichen Veranstaltungsformate (u.a. im Hinblick auf Immissionen). Es ist erstrebenswert, die Anzahl der geeigneten Flächen zu erhöhen, um den Druck auf einzelne Flächen zu reduzieren.

Auch benötigt es mehr Flächen, die von der jungen Szene angenommen werden.

MoNa empfiehlt daher die kontinuierliche Prüfung von Flächen. Teile der Flächensuche könnten mit klar definierten Rahmenbedingungen perspektivisch an Kollektive abgegeben werden. Die Prüfung erfolgt durch MoNa und das Veranstaltungsbüro. Auch Mehrfachnutzungen von Flächen und Gebäuden sowie die Einbeziehung von Indoor-Flächen ist wünschenswert und sollte bei geeigneten Orten mitgedacht werden. So wäre beispielsweise

bei der Sanierung des Gasteigs die Einplanung eines Veranstaltungsorts (Clubs) für die freie Szene sehr wünschenswert.

Zum Thema Indoor Flächen wird sich MoNa u.a. eng mit dem Stadtjugendamt, Jugendkulturrwerk abstimmen.

9.2 Durchführung von Testveranstaltungen zur Evaluierung geeigneter Flächen

Die Vorstellungen der Verwaltung, der Anwohnenden und der Veranstaltenden gehen häufig weit auseinander. Für ein nachhaltiges Konzept sind klare Regeln und Rahmenbedingungen für den jeweiligen Ort erforderlich, die die verschiedenen Interessen berücksichtigen. Die Testveranstaltungen am Fröttmaninger Berg haben gezeigt, dass es möglich ist, einzelne Vorstellungen in Einklang zu bringen und ein gutes Fest zu ermöglichen. Die detaillierte Auswertung dazu ist noch in Bearbeitung. In Zukunft sind alle Flächen, die als geeignet eingestuft werden, im Rahmen einer Testveranstaltung zu prüfen. Ein von RKU oder Kulturreferat erstelltes Lärmprotokoll liefert eine transparente Grundlage für die Auflagen und das weitere Vorgehen (siehe auch Anlage 2 und 3).

9.3 Umgang mit erhöhtem Lärmaufkommen bei einer MUC

Anhand einer Testveranstaltung mit Lärmessung werden die möglichen Rahmenbedingungen für den Ort bezüglich Lautstärke festgelegt. Die Regeln werden klar und transparent kommuniziert und die Veranstaltenden sind in der Verantwortung diese einzuhalten. Für die jungen Veranstaltenden ist es meist nicht möglich mehrere Messgeräte für die Veranstaltung zu verwenden und an allen Orten, die in den Auflagen genannt sind, mehrere Messungen durchzuführen. Es ist wünschenswert, dass sich die Auflagen für die jungen Veranstaltenden an den sonst gebräuchlichen Regeln orientieren, die auch für andere Veranstaltungen in der Größenordnung Anwendung finden.

Sollte es zu unverhältnismäßig vielen berechtigten Lärmbeschwerden kommen (hier zählen die Einschätzungen vom KVR-Veranstaltungsbüro, RKU und von der Polizei) und Auflagen wurden nicht eingehalten, gibt es eine „Abmahnung“. Da es sich um junge Erwachsene handelt und Fehler passieren („Fehlerkultur“), gibt es eine zweite Chance. Sollte es bei den gleichen Veranstaltenden wiederholt zu einer erhöhten Beschwerdeanzahl kommen, droht der Abbruch und die Sperre der Veranstaltenden für diesen Ort. Sollte es generell (Veranstalter*in unabhängig) zu einem erhöhten unverhältnismäßigen Beschwerdeaufkommen kommen, so ist die Fläche erneut zu bewerten. So soll sichergestellt werden, dass die jeweiligen Flächen langfristig etabliert werden können.

9.4 Zukünftiges Antragsverfahren

Mit vorgegebenen Terminen ist es schwierig, den Bedarf der jungen Erwachsenen zu treffen. Um Beantragungszeiten zu verkürzen, hat MoNa im Vorfeld Termine reserviert, um diese zu gewährleisten. Diese entsprechen jedoch nicht immer den Bedürfnissen der Veranstaltenden. Zudem hat sich gezeigt, dass ein zu kurzer Beantragungszeitraum für alle Beteiligten (Veranstaltende, KVR usw.) ungünstig ist. Hier ist es erstrebenswert, dass die Terminfindung in den Händen der Veranstaltenden bleibt und sie mit entsprechendem Vorlauf selbst gewählte Termine anfragen und reservieren können. Interessierte finden auf der Internetseite (muenchen.de/mona) die Flächensteckbriefe der für die MUCs geprüften und geeigneten Flächen. Veranstaltende können hier einen Wunschtermin für eine Veranstaltung anfragen und reservieren. Sollte der Termin frei sein, kann die Veranstaltung als MUC stattfinden. Anders als bisher sind nur zwei Verantwortliche nötig. MoNa unterstützt

beim Genehmigungsantrag und bei der Kommunikation mit anderen vom Genehmigungsprozess betroffenen Stellen. MoNa weist auch auf die Förderungsmöglichkeiten hin. Auf diese Weise soll es jungen Menschen weiterhin ermöglicht werden, in einem geschützten Rahmen und mit Unterstützung von MoNa genehmigt zu veranstalten.

9.5 Aufbau einer zentralen Plattform auf muenchen.de (ab voraussichtlich 2027)

Perspektivisch ist die Entwicklung einer entsprechenden Website, integriert in muenchen.de geplant. Die Plattform soll einen barrierefreien Zugang zu den Informationen zum Genehmigungsprozess, den Flächen und den jeweiligen Rahmenbedingungen bereitstellen, sowie einen Q&A-Bereich (Fragen und Antworten) und das online Genehmigungsformular enthalten. MoNa kann dies kostenneutral in Zusammenarbeit mit dem IT-Referat (RIT) umsetzen. Ein Best-Practice-Beispiel hierfür ist die Internetseite der Stadt Leipzig: <https://www.leipzig.de/freizeit-kultur-und-tourismus/parks-waelder-und-friedhoefe/parks-und-gruenanlagen/veranstaltungsflaechen>.

9.6 Fortsetzung der Workshop-Reihe zum Wissenstransfer

MoNa führt jährliche Workshops für junge Veranstaltende zu Themen wie Genehmigung, Brandschutz, Förderungen, Veranstaltungstechnik/Immission, Jugendschutz und Awareness in Kooperation mit dem Feierwerk, Fachstelle Pop, durch. Der erste Testlauf im Jahr 2025 war sehr erfolgreich und alle vier angebotenen Workshops waren ausgebucht (vgl. Anlage 5).

9.7 Broschüre „Wie veranstalte ich?“

Mit dem in 2025 noch vorhandenen Budget erstellt MoNa eine Broschüre, die auf die Bedürfnisse der Veranstaltenden und die Rahmenbedingungen in München zugeschnitten ist. Diese wird als Download auf der Internetseite verfügbar sein. Bei der Erstellung der Inhalte wird der „Runde Tisch Nachtleben“ miteinbezogen.

9.8 Infrastrukturausbau

Ein Kostenfaktor für Veranstaltende ist die nicht vorhandene Infrastruktur von Strom und Wasser. Eine Empfehlung wäre hier, diese an Orten fest zu etablieren, die sich für die Veranstaltungen als geeignet erwiesen haben. Denkbar wäre eine Kooperation mit den Stadtwerken. Ein vorhandener Zugang zu Strom und Wasser ohne zusätzliche Kosten wäre eine große Unterstützung für die Machbarkeit der Veranstaltungen und würde zudem die Nachhaltigkeit fördern. Die Empfehlung ist daher, die Infrastruktur (Strom, Wasser, Abfallbehälter, evtl. Container, Toiletten) an als geeignet bewerteten Flächen zu verbessern.

10. Klimaprüfung

Laut „Leitfaden Vorauswahl Klimaschutzrelevanz“ ist das Thema des Vorhabens nicht klimaschutzrelevant. Eine Einbindung des Referats für Klima- und Umweltschutz ist nicht erforderlich.

11. Behandlung eines Stadtratsantrages

Die Fachstelle Moderation der Nacht (MoNa), zusammen mit dem Allparteilichen Konfliktmanagement (AKIM), wird gebeten, ein Konzept für nicht kommerzielle Jugendpartys im öffentlichen Raum zu entwickeln und noch im Jahr 2023 bis zu fünf Pilotprojekte anzustößen und zu begleiten. Es soll sich dabei an erfolgreichen Modellen anderer Städte orientiert werden.“

Dem Antrag wurde entsprochen, indem ein entsprechendes Konzept entwickelt und erprobt wurde.

Die Frist der Umsetzung von fünf Pilotveranstaltungen im Jahr 2023 konnte aus den in diesem Beschluss geschilderten Gründen nicht erfüllt werden. Daher wurden die Fraktionen im Stadtrat am 20.02.23 um Fristverlängerung bis April 2024 gebeten, da MoNa erste Umsetzungserfahrungen einfliessen lassen wollte. Der erneuten Fristverlängerung bis April 2026 stimmten nicht alle Fraktionen zu, deshalb konnte die Auswertung der letzten Veranstaltung nur bedingt erfolgen.

12. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten

Der Beschluss ist mit dem Kreisverwaltungsreferat, dem Referat für Klima- und Umweltschutz, dem Baureferat, der Gleichstellungsstelle für Frauen, der Koordinierungsstelle LGBTIQ*, der Fachstelle für Demokratie und dem Behindertenbeirat abgestimmt. Dem Sozialreferat, Fachstelle für migrationsgesellschaftliche Diversität, ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

Die Stellungnahme des Kreisverwaltungsreferats ist dieser Beschlussvorlage als Anlage 7 beigefügt.

Die Stellungnahme des Baureferats ist dieser Beschlussvorlage als Anlage 8 beigefügt.

Die Stellungnahme der Gleichstellungsstelle für Frauen ist dieser Beschlussvorlage als Anlage 9 beigefügt.

Die Stellungnahme des Behindertenbeirats ist dieser Beschlussvorlage als Anlage 10 beigefügt.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Die Korreferentin, Stadträtin Nitsche, die Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Gökmengolu, die Gleichstellungsstelle für Frauen, das Sozialreferat/Fachstelle für migrationsgesellschaftliche Diversität, die Koordinierungsstelle LGBTIQ*, die Fachstelle für Demokratie, der Behindertenbeirat, die Stadtkämmerei, das Kulturreferat, das Referat für Klima- und Umweltschutz, das Baureferat und das Kreisverwaltungsreferat haben einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

II. Antrag der Referentin

1. Das beauftragte Konzept für Jugendpartys im öffentlichen Raum wurde entwickelt und erprobt und mit seinen Herausforderungen dargestellt. Das Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration wird beauftragt, das Konzept in der dargestellten Weise anzupassen und dem Stadtrat die Ergebnisse der Umsetzung 2029 vorzulegen.
2. Der Antrag Nr. 20-26 / A 03576 von der Fraktion Die Grünen - Rosa Liste, SPD / Volt - Fraktion, CSU mit FREIE WÄHLER, Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI, Fraktion ÖDP/München-Liste, FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion vom 25.01.2023 ist geschäftsordnungsmäßig behandelt.

III. Beschluss

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung über den Beratungsgegenstand obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Verena Dietl
3. Bürgermeisterin

Dorothee Schiwy
Berufsm. Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an das Revisionsamt

z. K.

V. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An die Gleichstellungsstelle für Frauen
An die Koordinierungsstelle LGBTIQ*
An die Fachstelle für Demokratie
An das Kreisverwaltungsreferat
An das Kulturreferat
An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung
An das Sozialreferat, Fachstelle für migrationsgesellschaftliche Diversität
An den Behindertenbeirat
An das Referat für Klima- und Umweltschutz
An das Baureferat

z. K.

Am